

über §. 10 so übel und böse gelöst sind, muß ich mich zufrieden stellen mit den Vorschlägen des Herrn Ministers und werde für dieselben stimmen.

Bürgermeister Dr. Koch: Der geehrte Redner hat sich in manchen Punkten wenigstens mit mir einverstanden erklärt; vermißt aber in dem, was ich gesagt, Vorschläge zur Abhülfe. Indes, meine Herren, gerade die Vorschläge, die ich gemacht habe, haben dessen vollständiges Einverständnis erfahren, wie aus seinen letzten Worten hervorging. Mein Vorschlag zur Abhülfe liegt allerdings in weiterem Nichts, als darin, daß wir Sicherheit erhalten, daß die Localbehörden über Staatsbauten gehört, deren Widersprüche sorgfältig erwogen und schließlich darüber entschieden werden soll. Einen anderen Vorschlag kann ich allerdings nicht machen. Ich glaube aber auch, er ist in der That nicht zu machen. In der dankbar gehörten Erklärung des Herrn Staatsministers auf meine Anfrage habe ich zu meiner Beruhigung die Zusicherung gefunden, daß den Localbehörden Gelegenheit gegeben werde, gehört zu werden. Denn ohnedies können diese einen Widerspruch allerdings nicht erheben, sie müssen daher von den Bauten, die vorgenommen werden sollen, in Kenntniß gesetzt werden und zwar rechtzeitig, damit sie etwaige Einwendungen noch mit Erfolg anzubringen im Stande sind. Ich habe keineswegs für städtische Techniker eine bevorzugte Befähigung in Anspruch genommen, wie der Herr Vicepräsident anzunehmen schien, sondern ich habe ausdrücklich erklärt, ich setze voraus, daß die Oberbaubehörde des Staats die allerausgezeichnetsten Techniker besitzen und daß deshalb für rein technische Fragen denselben das vollste Vertrauen zu schenken ist. Allein das reicht nicht aus, vielmehr lege ich ein Hauptgewicht darauf, daß durch Staatsbauten eben so gut, wie durch Privatbauten locale Interessen verletzt werden können und für diese Localverhältnisse wünsche ich einen gesicherten Schutz. Ich fürchte auch nicht, daß in „den geeigneten Fällen“, für welche der Herr Ministerpräsident diesen Schutz zugesichert hat, eine bedenkliche Verlausulirung, wie es scheinen könnte, enthalten sein soll. Meine Herren, so erkläre ich mich denn durch das, was von der Ministerbank zur Beruhigung gesagt worden ist, im Vertrauen auf die hohe Staatsregierung für ausreichend beruhigt.

Staatsminister v. Friesen: Ich wollte nur mit wenigen Worten zur Bertheidigung der Techniker hier noch Etwas erwähnen. Wenn der geehrte Herr Bürgermeister Koch den Technikern eine gewisse Willkürlichkeit vorgeworfen und von ihnen im Allgemeinen gesagt hat, daß sie lediglich ihre technischen Zwecke verfolgten, so muß ich offen bekennen, daß sie daran ganz recht thun; sie sind eben Techniker und es ist ihnen kein Vorwurf deshalb zu machen, wenn sie kein anderes, als das technische Interesse verfolgen; sie sollen eben den Behörden den in technischer Beziehung richtigen Weg zeigen. Daraus folgt aber noch

nicht, daß sie durch Dick und Dünn gehen können. Von den technischen Beamten erhalten die vorgesetzten Behörden technische Gutachten. Stehen der Ausführung dieser letzteren andere wichtige Interessen gegenüber, die vielleicht dadurch verletzt würden, so ist es Sache jener Behörden, dies zu verhindern, soweit es thunlich ist und nach Befinden jenen Gutachten keine Folge zu geben. Die Techniker haben aber Recht, wenn sie sich an das Technische halten. Wenn hiernächst der geehrte Abgeordnete namentlich auf die Eisenbahnen zu sprechen gekommen ist, so weiß ich recht gut, daß sich die Techniker durch ihr Verfahren bei dem Baue der Eisenbahnen hier und da etwas unliebsam gemacht haben. Das liegt aber zumeist gar nicht an den Technikern, sondern in der Natur der Sache, darin, daß überhaupt eine Eisenbahn gebaut wird. Das ist nicht ganz zu ändern, da die Eisenbahnen ohne gewisse Eingriffe in das Eigenthum nun einmal nicht ausführbar sind. Nun sind aber die, welche es betrifft und welche durch den Bau berührt werden, meist sehr geneigt, sich verletzt zu fühlen und die Schuld auf die Techniker zu schieben, während, wenn sie ganz unbefangen und ohne Vorurtheil die Sache ansähen, sie sich überzeugen würden, daß Jemand betroffen werden müsse und daß, wenn sie es nicht sind, Andere betroffen werden würden. Von dem Techniker muß gerade dieser Punkt ganz unbefangen und nur vom technischen Standpunkte aus beurtheilt werden. Uebrigens ist auch nicht aus den Augen zu lassen, daß, wenn die Eisenbahntechniker des Staats recht streng verfahren, sie dies im Interesse der Staatscasse und im Interesse der Allgemeinheit thun, aber nicht in irgend einem Sonderinteresse oder aus einer vorgefaßten Meinung.

Referent Bürgermeister Hennig: Nach der soeben vernommenen Ansicht der hohen Staatsregierung über das zu beobachtende Verfahren bin ich allerdings der Meinung, daß die Staatsregierung sich mit den Vorschlägen, welche die Deputation gemacht hat, eigentlich recht wohl einverstanden erklären könnte; denn meiner Ansicht nach stimmen sie vollständig mit dem überein, was wir vorschlagen. Wir verlangen durchaus nicht, daß eine specielle Prüfung von Seiten der Localbaupolizeibehörden stattfinden solle und dürfe; wir haben nur drei Gesichtspunkte aufgestellt. Erstens, daß über das Bauvorhaben der Localbehörde Mittheilung gemacht werde; wir haben nicht gesagt, es soll ihr der Bauriß zugesendet werden, sondern wir verlangen nur, daß sie Kenntniß davon erlange, wenn die Staatsbehörde einen Bau ausführt. Wir haben zweitens beantragt, daß ihr Einsicht in die Bauweise gestattet werde; das ist unumgänglich nöthig, wenn sie das nicht kann, so hat sie gar keine Gelegenheit und Mittel, Einwendungen gegen den Bau zu machen und wir haben drittens noch verlangt, daß sie mit ihren Einwendungen, wenn sie rechtzeitig